

Geheimnissen der Bäume auf der Spur

Einzigartiges Dendro-Forschungsarchiv in Köln eröffnet – Sammlung archäologischer Hölzer

VON MARTINA WINDRATH

„Bäume lügen nicht“, sagt Dr. Thomas Frank und streicht über die große Stammscheibe einer 450-jährigen Eiche. „Sie sind unbestechliche Zeitzeugen, haben viel erlebt und gespeichert“, erklärt der Leiter des neuen Dendro-Forschungsarchivs und fährt mit den Fingern über die Jahresringe. Wer die jahrtausendealten Geheimnisse der Natur im Baum zu entschlüsseln vermag, kommt Umweltentwicklungen, Klimawandel und Naturkatastrophen aufs Jahr genau auf die Spur.

Hölzerner Schatz aus 10 000 Jahren

Der hölzerne Schatz aus rund 10 000 Jahren gehört zum Labor für Dendroarchäologie des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln. Es eröffnete vor kurzem das Dendro-Forschungsarchiv NRW in Longerich – landesweit einzigartig. „Es ist ein lebendiges Archiv, das Forscher nutzen sollen“, erläutert der Archäologe das Anliegen der Einrichtung, die von der Universität und aus Mitteln der Denkmalförderung des Landes NRW gefördert werden.

In knapp 50 Jahren sammelten Forscher 20 000 bis 30 000 Proben von Ausgrabungen und andere Fundstücke, meist aus der sehr harten, widerstandsfähigen Eiche. Pfeiler der Kon-



Die halbierte Baumscheibe stammt von einer etwa 450 Jahre alten Eiche, erläutert Laborleiter Dr. Thomas Frank. (Foto: Meisenberg)

stantin-Brücke aus Köln sind ebenso darunter wie Teile von jungsteinzeitlichen Brunnen um 5000 vor Christus und frühmittelalterliche Teile vom Aachener Dom. Gegründet wurde das Labor 1967. Seitdem sammelt es Fundstücke, meist

aus archäologischen Grabungen der Region. Es wurden über 40 000 Ringbreiten-Messungen vorgenommen, Funde datiert und ein Jahrringkalender bis ins Jahr 7236 vor Christus erstellt.

Auf 1200 Regalmetern sta-

peln sich nun in der Halle am Unnauer Weg die ersten 200 Kartons mit archäologischen Hölzern, die inventarisiert, elektronisch in einer neuen Datenbank erfasst und archiviert werden. Die meisten Fundstücke lagern noch in ei-

ner alten Scheune im Bergischen Land, unsortiert, in über 2500 teils maroden Kartons. Der Schatz soll nun sukzessive ins Labor transportiert, umgepackt, codiert und gut gelagert werden. Experten können durch Analysen viel Wissens-

wertes zur Umweltentwicklung erfahren: Anhand der Holzproben kann zum Beispiel das Klima vergangener Jahrtausende bis zur letzten Eiszeit vor rund 10 000 Jahren rekonstruiert werden. Die Jahrringbreiten sind eine wichtige Informationsquelle, die es zu untersuchen gilt.

Die Breite der Ringe sagt eine Menge übers Klima längst vergangener Zeiten aus: Schmale Ringe sind schlechtere, breitere bessere Jahre für einen Baum. Die Ursachen sind vielfältig. „Wenn bei einem Schädlingsbefall die Blätter weggefressen wurden, konnte der Baum in dem Jahr keine breiteren Ringe ausbilden“, erläutert Frank ein Beispiel. Weissen Proben aus verschiedenen Regionen oder Ländern dieselben Ring-Ausprägungen auf, deutet das auf globale Ursachen hin. „Es kann sich um eine große Plage, um eine Dürreperiode oder einen Vulkanausbruch handeln.“

So gab es im 14. Jahrhundert in hiesigen Breiten eine kleine Eiszeit, die Kälte setzte dem Wein zu – auch für Wälder waren es magere Jahre, erläutert Laborleiter Frank. 1627 vor Christus litten Eichen in Amerika und Europa Not, belegen Funde mit ähnlichen Jahrring-Abfolgen. Wahrscheinlich lag die Ursache in einem Vulkanausbruch auf Santorin im Jahr zuvor 1628 vor Christus, als gigantische Aschewolken den Himmel verdunkelten – und verräterische Spuren im Holz hinterließen.

Twittern mit den Olympioniken

Multi-Media-Angebot im Sportmuseum – Lounge mit Live-Bildern

Sportliche Emotionen entladen sich heute nicht mehr bloß in Jubelposen oder zerdepperten Tennisschlägern, oft fließen sie mit leichter Verzögerung als Kurznachricht im Internet ein. Die Mitteilungen deutscher Athleten können die Besucher des Deutschen Sport- und Olympiamuseums ab sofort gebündelt an einem Monitor in der museumseigenen Olympia-Lounge verfolgen. „So können wir hautnah dabei sein, wenn die Sportler

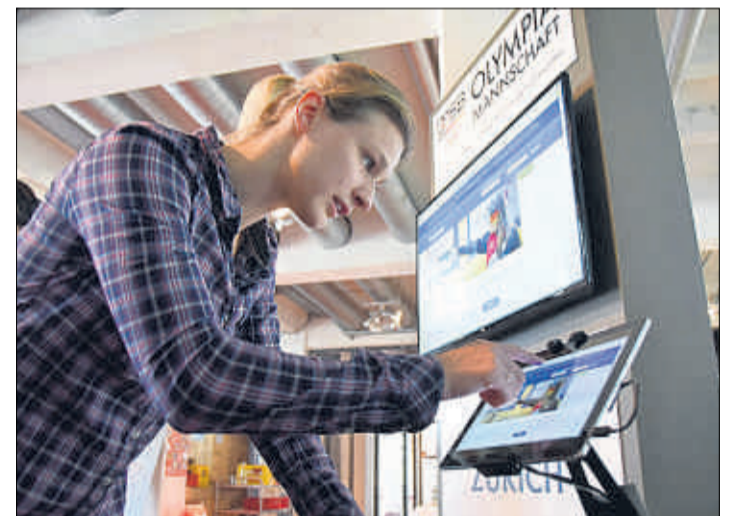
einen unvergesslichen Moment erleben“, frohlockt Museumsmanager Michael Steinemann.

Die Fußball-Frauen haben am Montag Fotos von ihrer Einkehr in die Welt geschickt, Borussia Dortmund hat seinen Spielern Sven Bender und Matthias Ginter zur Nominierung gratuliert. So geht das in einer Tour. Sichtbar wird im Museum alles, was unter dem Hashtag #wirfuerD, also die internetaugliche Kurzform von

„wir für Deutschland“, versendet wird. In Zusammenarbeit mit der Zurich-Versicherung hat das Museum nun eine entsprechende „Social Media Installation“ geschaffen.

Zu den Testern des neuen Angebots gehörte am Montag Ex-Fechterin Britta Heidemann, die inzwischen für die Athletenkommission des IOC kandidiert. Im Deutschen Olympia-Haus in Rio steht eine ähnliche Social-Media-Station, „dadurch soll die Kommu-

nikation von Haus zu Museum entstehen“, hofft Hans Peter Ganz, Marketingleiter der Zurich. Museumsbesucher können unter besagtem Hashtag auch selbst Nachrichten senden und diese auf dem großen Bildschirm sehen. „Mit der Technik werden wir auch nach Olympia weiterarbeiten“, freut sich Museums-Geschäftsführer Sebastian Conrad. In der Lounge des Museums sollen die Wettkämpfe aus Rio live übertragen werden. (tho)



Neues von Olympia: Britta Heidemann testet im Deutschen Sport- und Olympiamuseum die neue Social-Media-Station. (Foto: Rosenbaum)

Stadt, Land, Rhein

Die große Serie in Ihrer Rundschau

Gehen Sie mit der Rundschau auf Entdeckungstour:

Wir führen Sie zu den schönsten Plätzen am Rhein und zeigen Ihnen **die besten Lokale** mit Aussicht. Erleben Sie mit unseren **exklusiven Insidertipps** den Rhein von seiner unbekanntesten Seite und erhalten Sie interessante **Einblicke in die einzigartige Geschichte** von Deutschlands längstem Fluss.

Morgen kaufen!